

**An die Bediensteten
der Brandenburger Finanzämter**

Berlin, den 21.07.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 11. Mai eröffnete das Deutsche Historische Museum die Ausstellung **Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen und Berlin 1933 – 1945** im Beisein des Bundesministers der Finanzen Hans Eichel. Der Minister hob die Bedeutung des Themas auch für die Gegenwart hervor: „Unser demokratischer Staat braucht Beamte, die sich unserer Geschichte bewusst sind. Vor allem die Aus- und Weiterbildung der Finanzbeamten sollte Gelegenheit geben, sich auch darüber hinaus verstärkt mit unserer Vergangenheit auseinanderzusetzen.“

Die Ausstellung des Fritz Bauer Instituts und des Hessischen Rundfunks, die noch bis zum 18. September im DHM gezeigt wird, widmet sich der Beteiligung der Finanz- und Steuerbehörden an der Ausraubung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland ab 1933. Anhand der Lebensgeschichten von Tätern und Opfern nähert sie sich einem wenig bekannten, aber hinsichtlich des weiteren Schicksals der Betroffenen wichtigen Aspekts der Verfolgung jüdischer Bürger an. Den Biographien stellt die Ausstellung die allgemeinen Gesetze und Verordnungen gegenüber und führt damit heran an zahlreiche Fragen: Wo endete Legalität und begann Raub im Hinblick auf die Gleichstellung vor dem Steuergesetz? Welche Rolle spielten Steuerpolitik, Judenvermögensabgabe, Reichsfluchtsteuer und ähnliche Maßnahmen insgesamt im Zusammenhang der Judenverfolgung? Wie funktionierte die Zusammenarbeit der Finanzbehörden mit der SS bei der Deportation der Juden? Wie verhielten sich einzelne Finanzbeamte? Welche Handlungsspielräume hatten Beamte im Hinblick auf die staatliche Diskriminierung der Juden? Wer profitierte in Deutschland von dem Vermögensentzug? Was geschah mit Wohnungen und Hauseinrichtungen der Juden nach ihrer Emigration oder Deportation? Zuletzt streift die Ausstellung auch die Frage nach der Rolle der Finanzbehörden bei Wiedergutmachung und Aufklärung der NS-Verbrechen nach 1945.

Im Rahmen der Ausstellung bietet das DHM auch **Führungen (1h) und Workshops (2h)** für Besuchergruppen an. Insbesondere der Workshop bietet die Möglichkeit, sich anhand von Fallbeispielen der Perspektive der Opfer, Täter und Profiteure anzunähern. Kolleginnen und Kollegen können sich als Gruppe für ein entsprechendes Programm anmelden, das dem fachlichen Blick der Gruppe entgegenzukommen versuchen. Die Führungen sind als Überblick gedacht. In Workshops können Besucher zudem Schwerpunkte auf Einzelaspekte legen und sich im Anschluss über aktuelle Bezüge der Thematik austauschen.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden Sie auch über unsere Homepage: www.dhm.de.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Stefan Bresky

Anmeldung für Führungen und Workshops:

Susanne Konietzko und Ursula Rubenbauer (Mo.-Fr. 9.00-13.00)

Tel.: 030/20304-750, Fax: 030/20304-759, e-Mail: fuehrung@dhm.de

Kosten: 2€ Eintritt pro Person, 50€ pro Gruppe für Führung (1h) oder Workshop (2h)